WWF

REGIONAL

GRAUBÜNDEN UND GLARUS

Ausgabe 3/2023, WWF Graubünden und Glarus, Hartbertstrasse 11, 7000 Chur, Tel. 081 250 23 00
info@wwf-gr.ch, www.wwf-suedost.ch, Spendenkonto: PC 70-2633-6

WIE UMWELTFREUNDLICH WIRD IN BERN POLITISIERT?

Im Oktober finden nationale Wahlen statt. Wir brauchen dringend ein Parlament, das sich für die Klima- und die Biodiversitätskrise einsetzt. Die Umweltallianz hat als Wahlhilfe alle Parteien und deren Politiker und Politikerinnen unter die Umweltlupe genommen.

Die Umweltorganisationen haben mehrere Abstimmungen der laufenden Legislatur zu Themen wie Klima, Natur- und Artenschutz, Energie, Mobilität sowie Wirtschaft und Konsum unter die Lupe genommen und ausgewertet. So wissen wir genau, wie die Parteien und ihre Mitglieder im National- und Ständerat in wichtigen Umweltfragen gestimmt haben. Mit dem Umweltrating sorgen die Umweltorganisationen für Transparenz und stellen dem Stimmvolk eine Wahlhilfe zur Verfügung.

Fortschritte im Nationalrat von Ständerat zunichte gemacht

Bei den Umweltthemen gehen die Meinungen bei den Parteien in Bundesbern weit auseinander. Wie die Auswertung zeigt, stimmten GRÜNE, SP, EVP und GLP konsequent für die Umweltthemen. Sie sind die umweltfreundlichsten Parteien im Parlament. Der Sitzzuwachs dieser Parteien im Nationalrat zeigt Wirkung. Im Vergleich zur letzten Legislatur konnten mehr Abstimmungen für die Umwelt gewonnen werden. Der Ständerat hat hingegen an Umweltfreundlichkeit stark eingebüsst. Anders als in der letzten Legislatur sind viele Umweltanliegen am Ständerat gescheitert. Der Ständerat hat viele Fortschritte des Nationalrats damit zunichtegemacht. ■

WWF-GESCHÄFTSLEITERIN KANDIDIERT FÜR DEN NATIONALRAT

Anita Mazzetta, Geschäftsleiterin WWF Graubünden und Grossrätin (GRÜNE), kandidiert für den Nationalrat. Ihr langjähriges Engagement für Klima und Umwelt wird auch in ihrem Wahlversprechen sichtbar. Gemäss umweltrating.ch ist sie 100% umweltfreundlich.

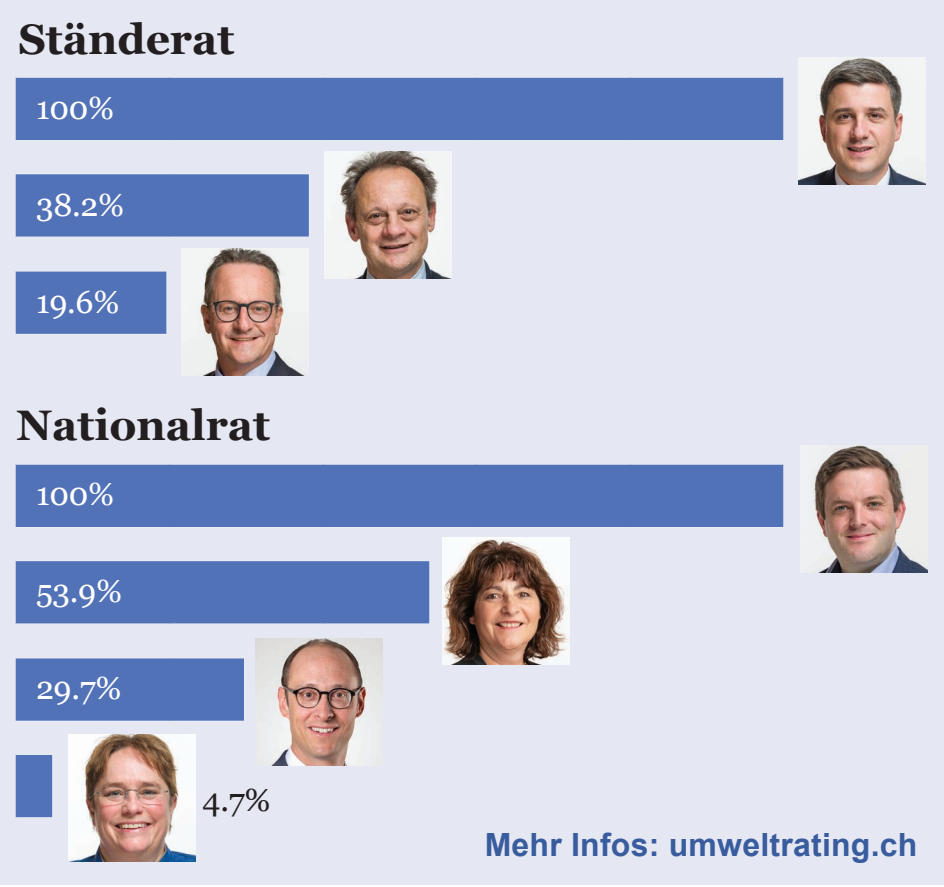
TOP ODER FLOP? WIE UMWELTFREUNDLICH STIMMTEN UNSERE POLITIKERINNEN UND POLITIKER IN BERN?

Viele Frauen und Männer wollen nach Bern. Die Umweltallianz hat das Abstimmungsverhalten der Bisherigen, die wieder antreten, analysiert und ihre Umweltfreundlichkeit bewertet. Neukandidierende können zudem ein Wahlversprechen abgeben.

Pult und Zopfi top – Martullo flop

Wie ihre Parteien haben auch der Glarner Ständerat Mathias Zopfi (GRÜNE) und der Bündner SP-Nationalrat Jon Pult ausnahmslos umweltfreundlich (100%) gestimmt. Auf der anderen Seite der Skala findet sich die SVP, die fast immer gegen die Umwelt stellte. SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher stimmte fast ausschliesslich gegen Umweltanliegen (4.7%).

Die Mitte wie auch die FDP haben bei nur etwa einem Drittel der Vorlagen umweltfreundlich abgestimmt. Die Mitte hat gegenüber der letzten Legislatur rund 13% Umweltfreundlichkeit eingebüsst, was vor allem auf ihr schlechtes Abschneiden bei Natur- und Artenschutzfragen zurückgeht. Der Bündner Ständerat Stefan Engler (Die Mitte) erreicht leicht mehr als der Parteidurchschnitt (38%), sein Parteikollege im Nationalrat, Martin Candinas, ist leicht darunter (30%). Beide sagten beispielsweise JA zum CO2-Gesetz und NEIN zur Solarpflicht bei Neu- und Umbauten von Gebäuden. Der Gegenvorschlag zur Biodiversitäts-Initiative wurde von Stefan Engler angenommen, von Martin Candinas abgelehnt.



Giacometti – die FDP-Klassenbeste

Wie bei der Mitte sind auch bei der FDP die Unterschiede sehr gross. Die FDP hat aber bei Klimafragen aufgeholt und legt insgesamt um 12% zu. Auffallend ist die Umweltfreundlichkeit bei der Bündner FDP-Nationalrätin Anna Giacometti. Sie erreicht einen Wert von fast 54% und ist damit das umweltfreundlichste Nationalratsmitglied der FDP. Sie unterstützte das CO2-Gesetz und den Gegenvorschlag zur Biodiversitäts-Initiative, lehnte aber die Solarpflicht bei Gebäuden ab. Martin Schmid, ihr Parteikollege im Ständerat, erreicht nur knapp 20% Umweltfreundlichkeit. Das CO2-Gesetz unterstützte er. Den Gegenvorschlag zur Biodiversitäts-Initiative wie auch die Solarpflicht lehnte er ab.

Wahlversprechen der Kandidierenden

An den nationalen Wahlen treten so viele Kandidatinnen und Kandidaten an, wie noch nie. In Graubünden sind es 25 Wahlvorschläge mit insgesamt 122 Kandidierenden, 43 Frauen und 79 Männer. Frei wird der SP-Sitz im Nationalrat, weil Sandra Locher Benguerel nicht mehr antritt. In Glarus wird der Sitz von Nationalrat Martin Landolt (Mitte) frei. Glarus muss auch einen Sitz im Ständerat neu besetzen, weil Thomas Hefti (FDP) nicht mehr antritt. Die Umweltorganisationen wollen auch die Haltung zu Umweltfragen der Männer und Frauen, die neu für den National- und Ständerat kandidieren, ausfindig machen. Sie stellen darum den Kandidierenden einen Fragenkatalog zu wichtigen Umweltanligen zur Verfügung. Die Wahlversprechen – sofern die Kandidierenden daran teilnehmen – sind im Umweltrating einsehbar. ■

GEO-TAG IN CHUR: DIE FUNDE LASSEN HOFFEN

Ein Tag der Artenvielfalt im städtischen Gebiet? Das mag überraschen. Doch spannende Lebensräume gibt es auch hier, wie die lange Liste der gefundenen Tierarten zeigt. Ein begehrtes Untersuchungsgebiet war auch das Seidengut, das der WWF seit vielen Jahren pflegt.

Auf leisen Sohlen bewegen sich anfangs Juni am GEO-Tag der Artenvielfalt ein Dutzend Interessierte mit dem Exkursionsleiter und Biologen André Besimo auf dem Alten Schanfiggerweg. Auf den warmen Steinen der Mauern sonnen sich Mauereidechsen. Wir entdecken und erfahren, wie artenreich dieser Sonnenhang mit den Trockenmauern ist. Im Seidengut angekommen dürfen die Teilnehmenden dann selber auf die Suche gehen. Mit Netzen versuchen sie Schmetterlinge, Heuschrecken, Grillen und Käfer zu fangen. Und werden auch fündig.

Zusammen mit dem Biologen André Besimo suchen Interessierte im Seidengut nach Insekten.

Blauer Scheinbockkäfer: Neufund in Nordbünden

Professioneller unterwegs waren die 30 Artenkenner und Artenkennerinnen, die am GEO-Tag das Stadtgebiet, Privatgärten und ein Bauernhof unter die Lupe nahmen. Die Funde lassen aufhorchen. 100 Nachtfalter, darunter sehr seltene Arten, haben die Experten gefunden; 75 verschiedene Bienen- und Wespenarten, u.a. eine Furchenbiene; 6 Fledermausarten, u.a. die stark gefährdete Mopsfledermaus, die im Gäuggeliquartier gefunden wurde, wo einige alte Bäume wachsen; der Blaue Scheinbockkäfer, der zum ersten Mal in Nordbünden nachgewiesen wurde. «Das Ergebnis lässt hoffen», schreibt der Verein Terraviva, der Organisator des GEO-Tags.

© ANITA MAZZETTA

Entdeckter Schlüsselblumen-Würfelfalter.

Das Seidengut hat einen grossen Wert

Untersucht wurde auch das Seidengut. Diese sonnige Terrasse mit mächtigen Trockenmauern, Magerweiden, Baumhecken und rund 20 Hochstämmen. «Wir waren überrascht, dass dieses Gebiet eine derart grosse Anziehungskraft auf die Experten ausübte», schreibt Agneta Heumann von Terraviva. Einer dieser Experten war auch der Exkursionsleiter und Biologe André Besimo. Er untersuchte die Tagfalter. Während der Exkursion im Seidengut konnte der Schlüsselblumen-Würfelfalter *(Hamearis lucina)* gefunden werden, welcher vor 40 Jahren letztmals im Seidengut dokumentiert wurde. Auch der Baumweissling *(Aporia crataegi)* kann als nennenswert angesehen werden.

Der GEO-Tag ist nur eine Momentaufnahme ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Doch für André Besimo ist klar: «Das Seidengut hat einen grossen ökologischen Wert für die Stadt Chur.» Zentral ist, dass das Seidengut längerfristig bewirtschaftet wird. «Je länger der Lebensraum extensiv bewirtschaftet wird, desto mehr Arten werden sich hier etablieren können.» Die WWF-Freiwilligen, die das Seidengut seit vielen Jahren pflegen, motiviert das sicher, weiterhin dran zu bleiben. ■

Anita Mazzetta

PASTURS VOLUNTARIS – HIRTENHILFEN IM EINSATZ FÜR DEN HERDENSCHUTZ

Das Projekt «Pasturs voluntaris» ist bereits in die dritte Alpsaison gestartet. Die freiwilligen Hirtenhilfen sind gefragt und eine willkommene Unterstützung beim Herdenschutz.

© PASTURS VOLUNTARIS

Angehende Hirtenhilfen lernen Zäune aufstellen.

> «Ich war zuerst sehr skeptisch, ob man eure Freiwilligen brauchen kann. Sie haben aber viel besser gearbeitet als erhofft.»
>
> Betroffener Bauer

Seit 2021 unterstützen freiwillige Hirtenhilfen von Pasturs Voluntaris Betriebe mit Kleinvieh bei der Umsetzung von Herdenschutz. In der ersten Jahreshälfte leisteten die Freiwilligen bereits 75 Einsatztage auf 12 verschiedenen Heim- und Alp-Betrieben in ganz Graubünden. Mehrheitlich wurde von den Betrieben Hilfe für das Stellen und Abbauen von Zäunen angefragt. Dabei sind helfende Hände und ein paar zusätzliche Beine ganz besonders in Weiden und Sömmerungsflächen gefragt, die nicht befahren werden können. Seltener sind Anfragen für die Unterstützung von Weidewechseln mit Schafherden oder temporäre Unterstützung bei der Behirtung in besonders anspruchsvollem Gelände oder bei hohem Wolfsdruck.

Eine Herausforderung im Projekt ist es, Freiwillige entsprechend ihrer Eignung und Fähigkeiten an Einsätze zu vermitteln. Besonders wichtig ist, dass die Freiwilligen mit ihrer Aufgabe im Gelände nicht überfordert sind, denn nur so sind sie eine Hilfe für die Betriebe. Wie gut das funktioniert, zeigen all die positiven Rückmeldungen wie zum Beispiel: «Die Freiwilligen waren wirklich eine sehr grosse Hilfe!».

Eine weitere Herausforderung für das Projekt ist es, bei kurzfristigen Anfragen Freiwillige für einen Einsatz zu finden. Besonders kurze Einsätze in entlegenen Tälern mit langer Anfahrtszeit sind nicht leicht zu besetzen. Aus diesem Grund hat Pasturs Voluntaris rechtzeitig vor dem Start der Alpsaison 37 neue Freiwillige ausgebildet. Für das nächste Jahr setzt sich Pasturs Voluntaris zudem zum Ziel, auch vermehrt lokal Freiwillige im Kanton zu finden, die diese Einsätze leisten können. ■

Gaby Giger, Projektleiterin

DER WWF SÜDOSTSCHWEIZ SUCHT:

Eine freiwillige Bürohilfe: Du wohnst in Chur oder in der näheren Umgebung und möchtest Dich stundenweise ehrenamtlich für den WWF Graubünden/Glarus engagieren? Wir suchen eine Bürohilfe, die uns bei Bedarf und Absprache auf der Geschäftsstelle unterstützt (Ablage, Archivierung, Organisieren, Versände etc.). Wichtig sind gute MS Office-Kenntnisse.

Schulbesucher:innen: Du besuchst Schulklassen in Graubünden und/oder Glarus, die einen WWF-Schulbesuch buchen. Du führst selbständig Schulbesuche zu einem oder mehreren Themen wie Grünes Klassenzimmer, Biber&Fischotter, Erlebnistage am Wasser, Faszination Moor, Klima&Ernährung durch. Die Schulbesuche finden je nach Thema draussen oder im Schulzimmer statt. Du hast Freude an Naturpädagogik, hast einen liebevollen Umgang mit Kindern und bist kreativ, eigeninitiativ und belastbar. Unsere Leistungen: Wir bieten Dir einen Abrufvertrag und interne oder nach Vereinbarung auch externe Weiterbildungen an.

Interessiert? Dann melde Dich bei uns: Anita Mazzetta, anita.mazzetta@wwf.ch, Tel. 081 250 23 00.

FANTASTISCHER ERFOLG FÜR DIE WATVÖGEL

Der Inn bei Bever wurde aus dem engen Korsett befreit und bietet heute Lebensraum für seltene Watvögel. Zehn Brutpaare des Flussuferläufers brüten wieder an dieser Gewässerperle. Die Erwartungen wurden damit bei weitem übertroffen.

Der Inn wurde zu frischem Leben erweckt. Er wurde ab der Beverin-Mündung abwärts auf einer Länge von gut zwei Kilometer revitalisiert. Seltene Vögel haben wieder mehr Raum zum Leben erhalten. Auf den neu entstandenen Kiesinseln und Sandbänken brüten Flussuferläufer und Flussregenpfeifer – zwei stark gefährdete Brutvögel. Dies sind die höchsten europäischen Brutstandorte dieser empfindlichen und bedrohten Vögel. Auch Biber, Fischotter und Äsche haben hier ein Zuhause gefunden.

Sensibilisieren, informieren, lenken

Auch dem Menschen gefällt die Flusslandschaft. Spazieren, fischen, reiten, velofahren – das Gebiet ist attraktiv. Das kann zu Konflikten führen. Vom 15. April bis zum 31. Juli brüten die Flussuferläufer und Flussregenpfeifer. Sie legen und bebrüten ihre Eier ohne Nestbau direkt auf dem Boden. Wer auf die Kiesbänke hinausspaziert, stört die Vögel beim Brüten oder die Küken in ihrer Kinderstube. Um Störungen zu vermeiden werden Besucherinnen und Besucher seit zwei Jahren mit verschiedenen Massnahmen gelenkt. An wichtigen Standorten informieren Tafeln. Spielen und picknicken ist an den bezeichneten Stellen möglich. Auf bestimmten Wegen muss der Hund an die Leine und velofahren und reiten ist nicht gestattet. Auch Fischer sollen gewisse Abschnitte meiden. Das Besuchermonitoring der Vogelwarte zeigt, dass sich die grosse Mehrheit der Leute daran hält. Das ist erfreulich.

Ein Gewinn für die Biodiversität

Die grossflächigen Flussrevitalisierungen im Oberengadin sind wertvoll für Mensch und Natur und ein enormer Gewinn für die Biodiversität. Dies motiviert alle Beteiligten für die nächste grosse Revitalisierungsetappe bis nach La Punt. ■

Cilgia Schatzmann

FORSCHERTAG AM BEVERIN

Der Beverin ist ein faszinierender Fluss und Lebensraum für viele Tierarten. Rund 90 Besucherinnen und Besucher liessen sich am 1. Forschertag in Spinas/Bever von Fachpersonen in den Bann ziehen. Es gab viele spannende Informationen über Wasserinsekten, Kleinsäuger, Vögel, die ökologische Bedeutung einer alpinen Aue und über das Label Gewässerperle PLUS. Wildhüter Thomas Wehrli (im Bild) erzählte spannende Details zum Fischotter, der sich seit kurzem im Beverin niedergelassen hat.

© MARCEL BURKHARDT

Viele Watvögel wie der seltene Flussuferläufer brüten wieder am revitalisierten Inn bei Bever.

© ANITA MAZZETTA

FASZINATION MOOR

Auf dem Moorparcours in Brambrüesch, dem Hausberg von Chur, haben 40 Frauen und Männer das wundersame Leben im Moor mit Kinderaugen entdeckt. Sie lernten die WWF-Moortasche kennen und wie diese für Kinder eingesetzt werden kann.

© A. ABDERHALDEN

Kursteilnehmer:innen lernen, wie Moore zum Lernort werden.

Warum ist das Leben im Moor für seine Bewohner nicht einfach? Welche Pflanzen und Tiere leben hier? Warum sind Moore so wertvoll, und wieso sind Moore gut für das Klima? Mit diesen Fragen befassten sich rund 40 Interessierte an der WWF-Fortbildung «Wundersames Moor». Bei bestem Wetter führten Umweltpädagogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Moorlehrpfad Brambrüesch. Sie zeigten, wie die WWF-Moortasche für die Umweltbildung eingesetzt werden kann und vermittelten dabei viel Hintergrundwissen. Die Teilnehmenden lernten die Spiele und Experimente kennen, die für den interaktiven Zugang zum Thema Moor entwickelt wurden und probierten diese gleich selber aus. Der Funke sprang über: «Ich war so inspiriert, dass ich gleich selbst einen Naturerlebnistag mit Kindern und der Moorentdeckertasche anbiete», schrieb Philine Dudler, WWF-Schulbesucherin in Zürich, nach dem Anlass. «Ohne diese Weiterbildung wäre ich nie draufgekommen.»

Kleine Fläche, grosse Wirkung fürs Klima

Die Weiterbildung «Wundersames Moor» ist der Auftakt zur WWF-Bildungsarbeit in Mooren, die dringend nötig ist. Obwohl Moore nur drei Prozent der Erdoberfläche einnehmen, speichern sie doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde, die eine zehnmal grössere Fläche bedecken. Moore sind auch wichtig für die Artenvielfalt. In der Schweiz ist etwa ein Viertel der bedrohten Pflanzen auf Moorböden angewiesen. Deshalb und auch weil die Moore bedroht sind, widmet sich der WWF in den kommenden Jahren verstärkt dem Moorschutz. Die Sensibilisierung der Kinder ist Teil dieser Arbeit, denn sie sind es, die in Zukunft auf die Ökoleistungen der Moore angewiesen sind. ■

Kirsten Dittrich

DAS MOOR SELBER ENTDECKEN

Erkunden Sie das Moor Riedboden auf Brambrüesch auf dem Moorparcours. Für Familien mit Kindern ist die WWF-Moortasche, die vor Ort ausgelehnt werden kann, ideal, um die Wunderwelt Moor mit spannenden Spielen und Experimenten selber zu erforschen. Finden Sie auf eigene Faust heraus, was diesen Lebensraum so spannend macht.

Mehr Infos: www.chur.graubuenden.ch/de/angebot/moorparcours-brambrueesch

© ANITA MAZZETTA

LUCHSJUNGE IM ENGADIN

© STAFFAN WIDSTRAND, WWF

Als Hotspot der Luchse gilt seit Jahren die Surselva. Doch nun konnten zwei Jungluchse im Engadin gesichtet werden, genauer im Gebiet von Zernez. Nach über 150 Jahren ist das der erste bestätigte Luchsnachweis im Unterengadin. ■

ERNEUTE EINSPRACHE GEGEN DIE BESCHNEIUNG «FUTURO ELM»

Das Projekt zur künstlichen Beschneiung der Sportbahnen Elm weist nach wie vor erhebliche Mängel auf. Der Leitungsbau für den massiven Ausbau der Beschneiung beeinträchtigt diverse Schutzgebiete und hat erhebliche Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere. Auch nach der Bereinigung des Konfliktes zwischen dem Eidg. Jagdbanngebiet Kärpf und der Intensivsportzone in Elm muss der Schutz von Flora und Fauna berücksichtigt werden. Die Vorgaben, die das Verwaltungsgericht mit der Rückweisung des ersten Auflageprojekts gemacht hat, werden nur teilweise erfüllt. Der WWF hat deshalb zusammen mit Pro Natura und BirdLife erneut Einsprache erhoben. ■

© ANITA MAZZETTA – BEISPIELBILD

NACHHALTIGKEIT - EINE CHANCE FÜR DIE BÜNDNER WIRTSCHAFT

Bündner Unternehmen sehen die Nachhaltigkeit als Chance für ihren Betrieb. 88% vertreten die Ansicht, dass nachhaltiges Wirtschaften langfristig eine Chance für ihr Unternehmen sei. Die Vorteile im Bereich der Nachhaltigkeit sehen 56% der Betriebe, indem sie etwas Sinnvolles/Gutes tun, 52% um eine bessere Reputation in der Öffentlichkeit zu erhalten, 51% um Kundenerwartungen zu erfüllen und 44% um als Arbeitgeber attraktiver zu sein. Einen Wettbewerbsvorteil sehen 32% und einen finanziellen Nutzen 27% der Betriebe. An der Umfrage der Dachorganisation der Wirtschaft Graubünden (DWGR) haben 328 Unternehmen teilgenommen. ■

Mehr zur Umfrage: www.dwgr.ch

WAS DRAUF STEHT, MUSS AUCH DRIN SEIN

Die Engadiner Bergbahnen behaupteten, in der Skidestination St. Moritz CO2-neutralen Schneesport anzubieten. WWF und Konsumentenschutz reichten beim Seco Beschwerde wegen unlauterem Wettbewerb ein. Erfolgreich. Das Seco hat die Engadiner Bergbahnen gerügt. Die These vom CO2-neutralen Skifahren ist von der Website der Engadiner Bergbahnen verschwunden. ■

PANDAMOBIL «UNSER KLIMAPROJEKT»

© GIAN VAITL, WWF

Aktuell ist unser Pandamobil mit einer Wanderausstellung zum Thema Klimakrise unterwegs. Das Thema stösst auf grosses Interesse bei den Schulen. Die Tournee war rasch ausgebucht. Alle Primarschulklassen können aber am Wettbewerb «Unser Klimaprojekt» teilnehmen. Hier geht es darum, dass Kinder selber aktiv werden. Auch die Unterrichtsmaterialien zum Thema Klimakrise und Gletscherschmelze stehen allen gratis zur Verfügung. ■

Mehr Infos: www.wwf.ch/pandamobil

Agenda auf events.wwf.ch

EXKURSIONEN

Biberwanderung, Glarus Nord/GL
SA 23. Sept. 2023, 16.00-17.30 Uhr

Auf einer gemütlichen Rundwanderung durchs Kundertriet suchen wir Biber-Spuren. Die Wanderung ist für Familien geeignet.

Bellende Herdenschutzhunde, Malans/GR
SA 7. Okt. 2023, 13.00-16.00 Uhr

Herdenschutzhunde schützen Schafe vor Grossraubtieren. Wie verhalte ich mich, wenn ich auf sie treffe? Auf einer Schäferei lernen wir, wie man konfliktfrei unterwegs sein kann.

Steinböcke in der Brunft, Parpan/GR
SA 16. Dez. 2023, 12.00-16.30 Uhr

Wir besuchen die Steinwildkolonie Rothorn – Weissfluh mit einem Wanderleiter und Jäger. Marschzeit 3-4 Std.

NATIONALE KLIMADEMO

30. Sept. 2023, 14.00 Uhr, in Bern

Bergrutsche, Überschwemmungen, Waldbrände. Um die katastrophalen Folgen der Klimakrise noch abwenden zu können, müssen wir jetzt handeln. Über 140 zivilgesellschaftliche Organisationen stehen hinter der Klimademo, auch der WWF. Sie fordern Klimagerechtigkeit. Die Politik muss dem Klimaschutz endlich Priorität geben, und die grössten Verursacher der Klimakrise müssen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Aus den Regionen werden gemeinsame Anreisen mit dem Zug, zu Fuss oder mit dem Fahrrad organisiert. Nach der Demo gibt es Reden, Konzerte, Workshops, Essen und Infostände auf dem Bundesplatz.

www.klima-demo.ch

AKTIV FÜR DIE NATUR

Alpweidenpflege auf der Guppenalp, Schwändi/GL
FR/SA 22./23. Sept. 2023, ab 9.00 Uhr: An diesem zweitägigen Einsatz helfen wir mit, die Alpweiden zu pflegen. Wir übernachten auf der Guppenalp.

Elmer Ämder-Tag, Elm/GL
SA 30. Sept. 2023, 8.50-16.00 Uhr: Hilfst du beim Ämden des ökologisch wertvollen Trockenhangs mit? Wir helfen beim Rechen und bekämpfen Brombeeren.

Biotoppflege für Erdkröte, Frosch & Co., Elm (GL)
FR 13. Okt. 2023, 12.50-17.00 Uhr: Wir pflegen den Amphibientümpel in den Bränden oberhalb Meissenboden und schneiden die Seggen zurück.

Im Einsatz für den Hochmoor-Perlmutterfalter, Brambrüesch (GR)
SA 14. Okt. 2023, 8.30-16.00 Uhr: Ein Tag für Gross und Klein am Riedboda-Moor. Die Erwachsenen entbuschen einwachsende Moorflächen. Die Kleinen entdecken mit einer Naturpädagogin das Moor.

Oktober-Einsatz für das Naturparadies Schotsch, Haldenstein (GR)
SA 21. Okt. 2023, 9.00-15.30 Uhr: Zur Erhaltung der artenreichen Magerwiesen entbuschen wir die Wiese und bauen eine Trockenmauer auf.

Tannätag und Waldbaden, Jenaz/GR
SA 21. Okt. 2023, 9.10-16.30 Uhr: Zusammen mit einem Förster pflanzen wir junge Weisstannen. Nach getaner Arbeit geht es zum Waldbaden.

Wir pflanzen eine Hecke für Wildtiere, Bilten/GL
SA 18. Nov. 2023, 9.00-13.00 Uhr: Wo heute eine grüne Wiese ist, pflanzen wir gemeinsam eine Hecke mit 80 einheimischen Gehölzen für Wiesel, Vögel, Insekten und weiteren Tierarten.

KINDERPROGRAMME

Kinderprogramm Glarus

- Kochen, Hütten bauen, Geschichten hören:
  SA 30. Sept. 2023, 10.45-14.30 Uhr, Netstal.

Kinderprogramm Graubünden

Kindergruppe Baus da cletg

- Herbstbeginn: Mutproben, Brennessel & Co.
  SA 23. Sept. 2023, 13.00-17.00h
- Wer macht sich bereit für den Winter?
  SA 7. Okt. 2023, 13.00-17.00h
- Erntedank. Kochen über dem Feuer
  SA 11. Nov. 2023, 13.00-17.00h

Kindergruppe Crex Kids

- Zugvögel am Weiher
  MI 27.Sept, 2023, 13.15-17.30h
- Steinadler und Co.
  SA 28. Okt. 2023, 7.45-12.00h
- Tier des Jahres 2023
  SA 30. Sept. 2023, 13.30-17.00h
- Heckentag mit dem Bergwaldprojekt
  SA 4. Nov. 2023, 8.00-15.00h

Infos: wwf-suedost.ch/naturerlebnisse

Impressum: Informationsmagazin des WWF Graubünden und des WWF Glarus. Erscheint 4 x jährlich. Auflage: 3800 Exemplare. Redaktion und Layout: Brigitte Wolf. Druck: Selva-Caro Druck AG, Flims.